

● Fibromyalgie – Warum wird sie heute unter „Schmerz“ geführt?

Handout für Betroffene und Angehörige

1. Einordnung

Fibromyalgie wird heute nicht mehr als Muskel- oder Gewebeerkrankung betrachtet. Die moderne Medizin ordnet sie eindeutig dem Bereich „**chronischer Schmerz**“ zu. Der Schmerz ist dabei **nicht ein Symptom**, sondern **die Erkrankung selbst**.

2. Warum diese Einordnung?

◆ 1. Die Ursache liegt im Nervensystem

Bei Fibromyalgie ist die **Schmerzverarbeitung gestört**.

Das zentrale Nervensystem reagiert überempfindlich:

- harmlose Reize werden als Schmerz wahrgenommen
- Schmerzsignale werden verstärkt
- körpereigene Schmerzhemmung ist reduziert

→ Man spricht von **zentraler Sensitivierung**.

◆ 2. Keine organischen Schäden nachweisbar

Fibromyalgie zeigt **keine Auffälligkeiten** in:

- Blutwerten
- MRT / CT
- Ultraschall
- Muskel- oder Gelenkstrukturen

→ Deshalb wird sie **nicht** als Muskel- oder Gelenkerkrankung eingestuft.

◆ 3. Internationale Klassifikation (ICD-11)

Die WHO führt Fibromyalgie unter:

„**Chronic Primary Pain**“ – **chronischer primärer Schmerz**

→ Der Schmerz ist die Hauptdiagnose.

◆ 4. Diagnosekriterien basieren auf Schmerz

Die ACR-Kriterien nutzen:

- **WPI** – Widespread Pain Index
- **SSS** – Symptom Severity Scale

➔ Beide Skalen messen Schmerzverteilung und Symptomschwere.

3. Was bedeutet das für Betroffene?

✓ Medizinische Anerkennung

Fibromyalgie ist **real**, **anerkannt** und **keine psychische Einbildung**.

✓ Bessere Behandlungsmöglichkeiten

Die Einordnung erleichtert den Zugang zu:

- multimodaler Schmerztherapie
- Reha
- Physiotherapie
- Psychologischer Unterstützung
- Medikamentösen Optionen

✓ Weniger unnötige Untersuchungen

Da keine organischen Schäden vorliegen, werden überflüssige Tests vermieden.

4. Zusammenfassung

Fibromyalgie wird heute unter „Schmerz“ geführt, weil:

- die Ursache im **Nervensystem** liegt
- keine organischen Schäden nachweisbar sind
- internationale Standards sie als **chronischen primären Schmerz** definieren
- Diagnosekriterien auf Schmerzverteilung und Symptomschwere beruhen